

Ausbildungsreife als Thema der öffentlichen Berichterstattung

► Die öffentliche Wahrnehmung bildungs- und sozialpolitisch relevanter Themen wird u.a. durch die massenmediale Berichterstattung beeinflusst. Dies dürfte auch für das kontrovers diskutierte Problem (mangelnder) Ausbildungsreife gelten. Vor dem Hintergrund vielfältiger Veränderungen am Ausbildungsmarkt ist das Ziel des Beitrags, die Entwicklung der Sichtbarkeit des Themas Ausbildungsreife in der öffentlichen Berichterstattung empirisch zu untersuchen. Es zeigt sich, dass die Dichte der Berichterstattung in bestimmten Zeiträumen und Marktsituationen sowie im Zusammenhang mit bildungspolitischen Ereignissen besonders hoch ist, wodurch der Stellenwert des Themas und darüber hinaus potenzielle Zusammenhänge deutlich werden.

Ausbildungsreife in der Diskussion

In den vergangenen Jahren ist das Konstrukt Ausbildungsreife verstärkt in den Fokus bildungspolitischer sowie wissenschaftlicher Diskussionen gerückt. Trotz seiner Prominenz gilt der Begriff „Ausbildungsreife“ bis heute als ein relativ unscharfes Konstrukt, da die intensivierete wissenschaftliche Auseinandersetzung (vgl. u. a. EHRENTHAL/EBERHARD/ULRICH 2005; EBERHARD 2006; REBMANN/TREDOP 2006; FROMMBERGER 2010) bislang nicht dazu führte, dass sich ein einheitliches Begriffsverständnis etabliert hat. Neben begrifflichen Problemen mangelt es zudem an verlässlichen Daten, welche die tatsächliche Entwicklung der Ausbildungsreife jugendlicher Ausbildungsplatzbewerber – abgrenzbar zu den verwandten Begriffen der Berufseignung und Vermittelbarkeit – beschreiben und erklären. Der Mangel an begrifflicher Präzision führt dazu, dass das Label „Ausbildungsreife“ in Debatten über die Situation am Ausbildungsmarkt unsystematisch und unreflektiert verwendet oder gar interessenpolitisch missbraucht wird (vgl. ULRICH 2004; FROMMBERGER 2010).

Das Thema Ausbildungsreife hat jedoch nicht nur in den wissenschaftlichen Diskursen einen hohen Stellenwert, sondern ist vor allem auch aufgrund seiner politischen Brisanz und seiner praktischen Relevanz (sowohl für die Jugendlichen als auch für die Wirtschaft) von öffentlichem und gesellschaftlichem Interesse. Nicht zuletzt weil Ausbildungsreife als gesellschaftliches Problem Bedeutung hat, ist davon auszugehen, dass es öffentlich wahrgenommen und in der massenmedialen Berichterstattung thematisiert wird.

Dies ist der Ausgangspunkt unserer Untersuchung, die darauf abzielt, die Sichtbarkeit (visibility) des Themas Ausbildungsreife in massenmedialen Texten zu untersuchen. Die Agenda-Setting-Theorie, die hier als theoretischer Rahmen herangezogen wird, beschreibt, wie Massenmedien die öffentliche Meinung beeinflussen, indem sie bestimmte Themen besonders hervorheben. Nach MCCOMBS/SHAW (1972) besteht die Wirkung der Nachrichtenmedien nicht darin, den Menschen zu „sagen“, was sie denken sollen,



ROBERT W. JAHN

Dipl.-Hdl., wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik der Universität Jena



KATHRIN BRÜNNER

Dipl.-Hdl., wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik der Universität Jena

Tabelle 1 **Datenbasis der Untersuchung**

Zeitung	Süddeutsche Zeitung	Frankfurter Allgemeine Zeitung	Die Welt	Tagesspiegel
Auflage¹	418.787	360.446	252.804	118.392
Politisches Spektrum	Links-liberal	Konservativ-liberal	Konservativ	Liberal
Anzahl der Treffer	315	229	247	156

¹ Quelle: Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. (4/2011).

sondern vielmehr, worüber sie nachdenken sollten. Die massenmediale Kommunikation hat demzufolge einen Einfluss auf die öffentliche Wahrnehmung, da insbesondere gezeigt werden konnte, dass medial nicht- oder unterrepräsentierte Themen auch in der Öffentlichkeit als weniger oder nicht relevant bewertet werden (vgl. CARROLL/McCOMBS 2003, S. 37). Die Analyse von Zeitungsmaterial oder medialen Äußerungen hat aus der Perspektive der Agenda-Setting-Theorie eine lange Tradition. Unter inhaltlich qualitativen Aspekten wurden in diesem Zusammenhang häufig auch propagandistische und ideologische Gehalte der Berichterstattung untersucht (vgl. BORTZ/DÖRING 2009, S. 150). Demgegenüber bieten quantitativ geprägte Verfahren zum einen den Vorteil „(...) der systematischen und intersubjektiv nachvollziehbaren Beschreibung inhaltlicher und formaler Merkmale von Mitteilungen“ (FRÜH 1981, S. 94). Zum anderen dienen sie der Identifikation von Veränderungen in der Berichterstattung im Zeitverlauf (vgl. RÖSSLER 2005, S. 25). An dieser Stelle setzt unsere Studie an und untersucht folgende Fragen:

- Wie entwickelt sich die Sichtbarkeit des Themas Ausbildungsreife in der öffentlichen Berichterstattung im Zeitverlauf und nimmt die Dichte der Berichterstattung in bestimmten Zeiträumen zu?
- Ist die Dichte der Berichterstattung von bestimmten Indikatoren des Ausbildungsstellenmarkts (Angebots-Nachfrage-Relation [ANR], unbesetzte Ausbildungsstellen) abhängig und ist ein Zusammenhang zwischen der Sichtbarkeit des Themas zu bestimmten bildungspolitischen Ereignissen und Debatten festzustellen?

Untersuchungsdesign zur Analyse der Sichtbarkeit des Themas

Zur Beantwortung der Fragen wurde die Zeitungsberichterstattung der Jahre 2000 bis 2010 zum Thema Ausbildungsreife am Beispiel von vier großen Tageszeitungen vollständig erfasst und quantitativ analysiert. Von den zehn überregionalen deutschen Tageszeitungen, die eine Gesamtauflage von 1,63 Mio. (ohne Bild-Zeitung) aufweisen (vgl. PASQUAY 2010), wurden die drei auflagenstärksten Zeitungen (Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung und Die Welt) ausgewählt, die in Summe ein relativ breites politisches Spektrum abbilden (vgl. Tab. 1). Zudem wurde der Tagesspiegel als eher liberale Zeitung in die Datenbasis integriert, der sich an der Grenze zwischen regionaler und überregionaler Zeitung bewegt. Ferner war für die Auswahl von Bedeutung, dass ein elektronischer Vollzugriff auf die Archive der Zeitungen für den Untersuchungszeitraum besteht. Die jeweiligen Datenbanken wurden mit einem Algorithmus („ausbildungsreif“ or „ausbildungsunreif“ or

Abbildung 1 **Sichtbarkeit des Themas „Ausbildungsreife“ im Zeitverlauf**

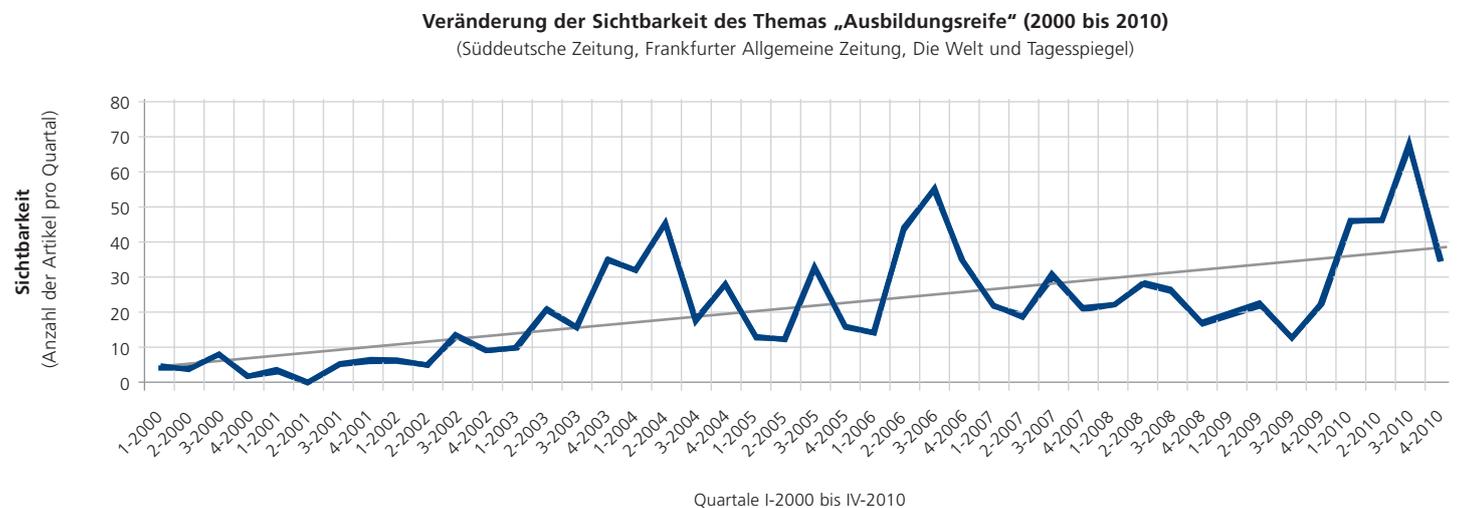
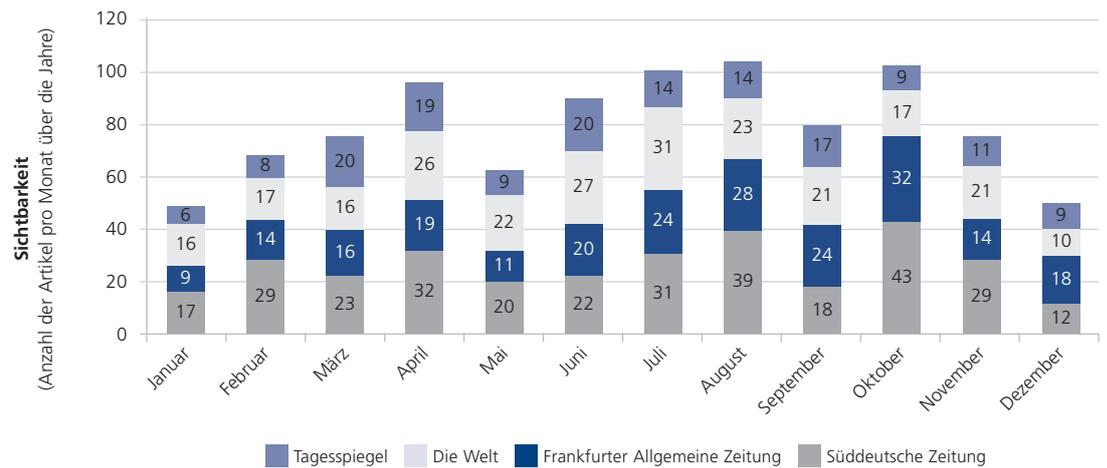


Abbildung 2
**Unterjährige Sichtbarkeit des
 Themas Ausbildungsreife**



„ausbildungsfähig“ or „ausbildungsunfähig“) durchsucht. Anschließend erfolgte eine vollständige Sichtung der identifizierten Treffer und eine Überprüfung ihrer inhaltlichen Relevanz. Letztlich wurden 947 Artikel in den analysierten Tageszeitungen identifiziert (vgl. Tab. 1).

Die 947 Artikel stellen jeweils einen Fall der Sichtbarkeit des Themas (unabhängig von der quantitativen und qualitativen Intensität) dar. In Verbindung mit der zeitlichen Dimension lässt sich schließlich die Entwicklung der Sichtbarkeit darstellen und diskutieren. Diese Entwicklung bildet Veränderungen der Dichte der Berichterstattung ab, die auf der Summe der Artikel in einer bestimmten Periode (z. B. Monate, Quartale, Jahre) basiert.

Im Hinblick auf die zweite Frage wird auf entsprechende Daten des Berufsbildungsberichts zurückgegriffen (vgl. BIBB 2011). Zu erwarten ist eine marktabhängige Sichtbarkeit des Themas, weil sich bereits in anderen Kontexten gezeigt hat, dass in Zeiten problematischer Marktconstellations das Thema Ausbildungsreife „politisch“ stark diskutiert wird (vgl. ULRICH 2004, S.15 f.). Deshalb ist ein Zusammenhang der Berichterstattungsdichte zu besonderen (politischen) Debatten (wie z. B. die Diskussion um die Ausbildungsplatzabgabe oder der Beschluss des Ausbildungs Pakts) zu prüfen.

Wann wird das Thema in der öffentlichen Berichterstattung sichtbar?

Die Analyse verdeutlicht, dass im Zeitraum von 2000 bis 2010 Ausbildungsreife in der massenmedialen Berichterstattung sichtbar ist und öffentlich wahrgenommen wird bzw. werden kann, dass diese Sichtbarkeit im Zeitverlauf stetig zunimmt und dass die Dichte der Berichterstattung variiert und markante Ausschläge aufweist (vgl. Abb. 1).

Es zeigt sich, dass Ausbildungsreife vor dem Jahr 2003 unter dem Begriff kaum sichtbar wird. Erst danach setzt eine intensivere Wahrnehmung des Themas ein. In der Folge wird v. a. im Zeitraum zwischen 2003 und 2006 sowie später im Jahr 2010 besonders häufig über Ausbildungsreife berichtet bzw. Ausbildungsreife als Schlagwort in der Berichterstattung aufgegriffen.

In Abbildung 1 wird zudem ersichtlich, dass die Dichte der Berichterstattung mehrfach jeweils im dritten Quartal eines Jahres zunimmt. Analysiert man die unterjährige Verteilung der Artikel auf die jeweiligen Monate (vgl. Abb. 2), wird deutlich, dass das Thema Ausbildungsreife jeweils in den Monaten März/April sowie in den Monaten Juni bis Oktober überdurchschnittlich stark sichtbar wird.

Die Zunahme der Sichtbarkeit in den Monaten März/April mag mit der jeweiligen Veröffentlichung des Berufsbildungsberichts und prognostischen Verlautbarungen zur Bewerbungssituation für das kommende Ausbildungsjahr zusammenhängen. In den Monaten Juni bis Oktober ist das Thema vermutlich im Zusammenhang zum jeweiligen Beginn eines Ausbildungsjahres sichtbar, wenn in diesem Kontext auf die Ausbildungsreife als Ursache für unbesetzte oder nicht angebotene Lehrstellen verwiesen wird. Diese Interpretationen sind jedoch auf Basis einer qualitativen Inhaltsanalyse vertiefend zu prüfen.

Abbildung 2 verdeutlicht zudem, dass sich die Sichtbarkeit des Themas über alle vier analysierten Zeitungen hinweg ähnlich entwickelt. Da dies gleichermaßen für die Gesamtbetrachtung gilt, kann man unterstellen, dass die Sichtbarkeit des Themas weder durch persönliche Interessen und Aufmerksamkeiten einzelner Redakteurinnen und Redakteure noch durch das politische Spektrum der Zeitungen geprägt wird. Auch dies wäre differenzierter zu prüfen.

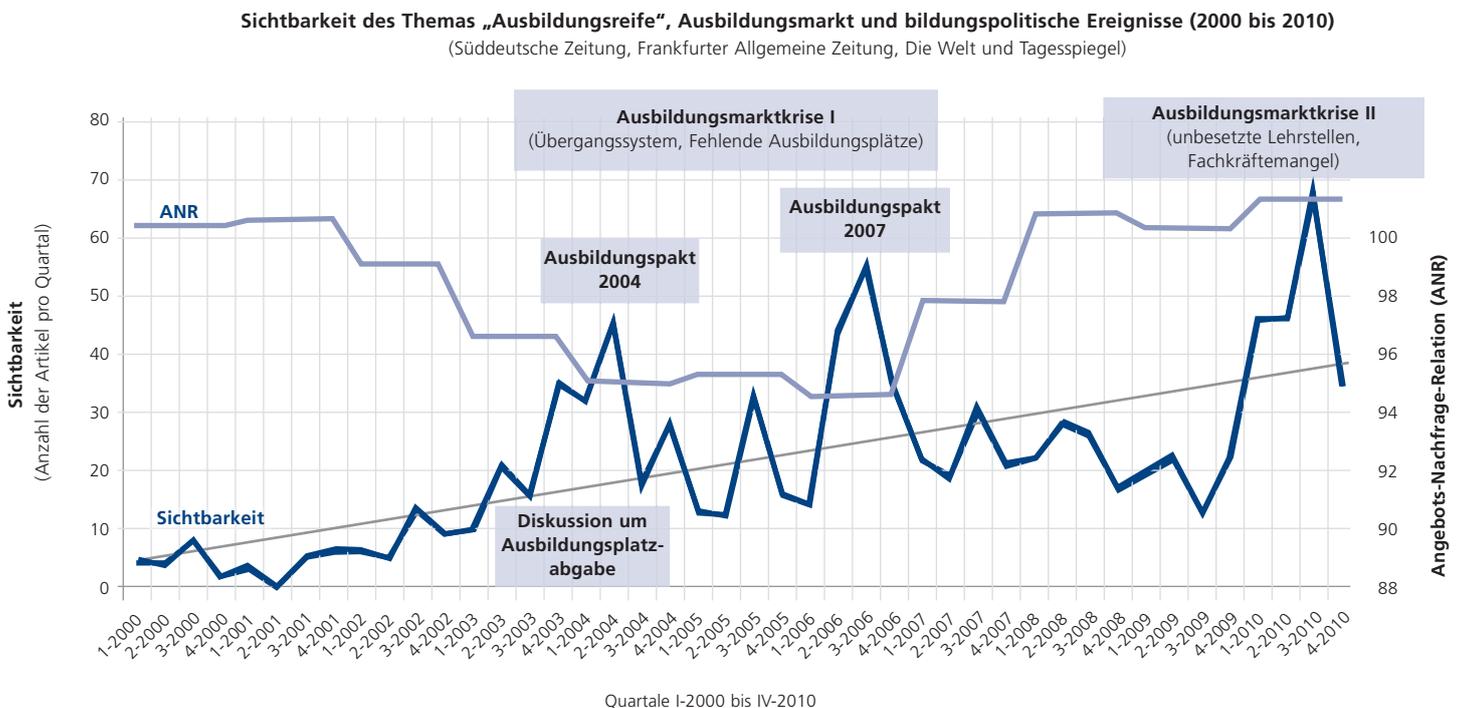
Wie können Veränderungen in der Berichterstattung erklärt werden?

Es zeigt sich, dass die Sichtbarkeit des Themas für den Zeitraum 2000 bis 2009 in einem empirisch nachweisbaren Zusammenhang zu einzelnen Strukturdaten des Ausbildungsmarkts steht. Für diesen Zeitraum gibt es starke Korrelationen zwischen der Sichtbarkeit des Themas Ausbildungsreife und der ANR ($r = -0.702$) sowie den unbesetzten Lehrstellen ($r = -0.727$), d. h., die Sichtbarkeit des Themas ist in Zeiten, in denen die Matchingprozesse am Ausbildungsmarkt besondere Probleme bereiten, höher (vgl. Tab. 2). Während ULRICH (2004) in solchen Zeiten problematischer Marktkonstellationen verstärkte „politische“ Debatten über das Thema konstatiert, verdeutlichen unsere Befunde, dass daneben auch die Sichtbarkeit in der massenmedialen Berichterstattung zunimmt. Die Korrelationskoeffizienten für den Zeitraum 2000 bis 2009 zeigen, dass umso stärker über das Thema Arbeitsreife berichtet wird, je schlechter die Chancen jugendlicher Schulabgänger/-innen auf einen Ausbildungsplatz sind (d. h., je geringer die ANR ist). Unterstützt wird dieser Befund und die damit verbundene Interpretation durch den Zusammenhang zwischen der Sichtbarkeit und den (wenigen) unbesetzten Lehrstellen.

Diese Zusammenhänge sind für die Jahre bis einschließlich 2009 signifikant. Für den gesamten Zeitraum 2000 bis 2010 können diese Zusammenhänge nicht mehr konstatiert werden (vgl. Tab. 2). Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich die ANR seit 2006 stetig verbessert hat und die Zahl unbesetzter Lehrstellen zunimmt, sodass in der Folge auch die öffentliche Berichterstattung zunächst rückläufig ist (vgl. Abb. 1). Trotz dieser verbesserten Marktsituation für die Jugendlichen nimmt die Berichterstattung 2010 deutlich zu und erreicht die größte Dichte im gesamten Beobachtungszeitraum, was die starken Veränderungen der Korrelationen erklärt. Es liegt die Vermutung nahe, dass das Thema Ausbildungsreife nun nicht mehr vor dem Hintergrund fehlender Ausbildungsplätze diskutiert wird, sondern verstärkt im Zusammenhang mit einem Bewerber- und Fachkräftemangel. Diese Veränderungen dürften sich auch in der inhaltlichen Diskussion widerspiegeln.

Zeichnet man darüber hinaus retrospektiv markante bildungspolitische Ereignisse und Debatten nach, in denen (mangelnde) Ausbildungsreife als bildungs- und interessenpolitisches Argument genutzt wird, überrascht es kaum, dass diese Ereignisse mit „starken“ Berichterstattungszeiträumen zusammenfallen. Besonders häufig wird das Thema in den Jahren zwischen 2003 und 2006 diskutiert. In der

Abbildung 3 Sichtbarkeit des Themas Ausbildungsreife im Zeitverlauf



bildungs- und interessenpolitischen Diskussion dominierte in diesen Jahren zunächst die „Drohung“ der Einführung einer Ausbildungsplatzabgabe, die vonseiten der Wirtschaft mit dem Verweis abgelehnt wurde, dass viele Jugendliche gar nicht die notwendige Ausbildungsreife aufweisen. Die anschließende Debatte mündete in der ersten Auflage des Ausbildungspakts als freiwillige Selbstverpflichtung der Wirtschaft, genügend Ausbildungsplätze bereitzustellen. Möglicherweise ist die Verdichtung der Berichterstattung in diesem Zeitraum u. a. auf diese Debatte zurückzuführen, die 2006 nochmals vor dem zweiten Ausbildungspakt aufkommt (vgl. Abb. 3).

Perspektiven für eine vertiefte qualitative Analyse

Vor dem Hintergrund unserer Untersuchung, die sich auf die quantitative Entwicklung der Sichtbarkeit des Themas Ausbildungsreife konzentriert hat, ergeben sich weitere Fragen, die sich auf inhaltliche Aspekte der Berichterstattung beziehen. In einem ersten Schritt wäre zu prüfen, ob sich die hier angeführten Erklärungsansätze tatsächlich auch auf der inhaltlichen Ebene nachzeichnen lassen.

Eine Gegenüberstellung von Schlagzeilen aus den Jahren 2004/2005 und 2010, wie sie in Tabelle 3 exemplarisch erfolgt, deutet an, dass sich die Diskussion inhaltlich verändert hat. Wurden früher individuelle Ursachen des Problems hervorgehoben, dominieren heute die Auswirkungen des Mangels an geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern die Berichterstattung.

Weitere Fragestellungen beziehen sich darauf, welche Interessengruppen in der öffentlichen Wahrnehmung besonders stark repräsentiert sind. Auf dieser Basis ist schließlich zu untersuchen, aus welchen Perspektiven heraus mit welchem Begriffsverständnis welche Ursachen, Folgen und Maßnahmen diskutiert werden. ■

Literatur

- BIBB (Hrsg.): *Datenreport zum Berufsbildungsbericht*. Bonn 2011
- BORTZ, J.; DÖRING, N.: *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler*. Heidelberg 2009
- CARROLL, C. E.; MCCOMBS, M.: *Agenda-setting effects of business news on the public's images and opinions about major corporations*. In: *Corporate Reputation Review* 6 (2003) 1, S. 36–46
- EBERHARD, V.: *Das Konzept der Ausbildungsreife – ein ungeklärtes Konstrukt im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen*. Bonn 2006 – URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/wd_83_konzept_der_ausbildungsreife.pdf (Stand: 11.06.2012)
- EHRENTHAL, B.; EBERHARD, V.; ULRICH J. G.: *Ausbildungsreife – auch unter den Fachleuten ein heißes Eisen*. Bonn 2005 – URL: www.bibb.de/de/21840.htm (Stand: 11.06.2012)
- FROMMBERGER, D.: *Ausbildungsreife/Ausbildungsfähigkeit beim Übergang von der Allgemeinbildung in die Berufsbildung*. In: *Magdeburger Schriften zur Berufs- und Wirtschaftspädagogik* 2010

Tabelle 2 Zusammenhänge zwischen Sichtbarkeit und Ausbildungsmarktdaten

Korrelationen (2000 bis 2009)			
	Sichtbarkeit Ausbildungsreife	Unbesetzte Lehrstellen	Angebots-Nachfrage-Relation
Sichtbarkeit Ausbildungsreife	1	-,727*	-,702*
Unbesetzte Lehrstellen		1	,797**
Angebots-Nachfrage-Relation			1
Korrelationen (2000 bis 2010)			
Sichtbarkeit Ausbildungsreife	1	-,470	-,238
Unbesetzte Lehrstellen		1	,775**
Angebots-Nachfrage-Relation			1

Daten: Eigene Erhebung der Sichtbarkeit von Ausbildungsreife (Anzahl Artikel pro Jahr); BIBB 2011, S. 12)

** Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

Tabelle 3 Pressezeitate zum Thema Ausbildungsreife 2004/2005 und 2010

Jahr 2004/2005	Jahr 2010
„Jeder zweite Schüler taugt nicht für die Lehre“ (Berliner Zeitung vom 09.08.2005)	„Neustart für Jugendliche ohne Perspektive – Hamburger Unternehmen tragen Ausbildungsprogramm für Bewerber, die am Arbeitsmarkt niemand will“ (Die Welt vom 04.09.2010)
„50 Prozent der Schüler sind nicht ausbildungsfähig“ (Tagesspiegel vom 24.03.2005)	„Fachkräftemangel: BA: Betriebe im Osten müssen Jugendlichen mehr bieten“ (Tagesspiegel vom 09.08.2010)
„Lehrstellen auch für Analphabeten?“ (Die Welt Online vom 21. April 2004)	„IHK fordert bessere Bildung, um allen Schülern Perspektiven zu geben“ (SZ vom 14.10.2010)
„Arbeitgeber halten Jugend für zu dumm“ (TAZ-Online vom 16.02.2005)	„Fachkräftemangel: Zeitbombe demografischer Wandel“ (Tagesspiegel vom 15.04.2010)
(vgl. EHRENTHAL/EBERHARD/ULRICH 2005)	(Eigene Daten zur Sichtbarkeit von Ausbildungsreife, s. Kap. Untersuchungsdesign zur Analyse der Sichtbarkeit des Themas Ausbildungsreife)

- FRÜH, W.: *Inhaltsanalyse und strukturelle Textanalyse*. In: *Analyse & Kritik* 3 (1981) 1, S. 93–116
- MCCOMBS, M. E.; SHAW, D. L.: *The agenda-setting function of mass media*. In: *Public Opinion Quarterly* 36 (1972) 2, S. 176–187
- PASQUAY, A.: *Die deutsche Zeitungslandschaft*. Berlin 2010 – URL: www.bdzv.de/fileadmin/bdzv_hauptseite/markttrends_daten/wirtschaftliche_lage/2010/assets/3_Pasquay_Zeitungslandschaft_mAbb.pdf (Stand: 11.06.2012)
- REBMAN, K.; TREDOP, D.: *Ausbildungsreife – Worthülse ohne Inhalt?* In: *Berufsbildung* 60 (2006) 102, S. 3–6
- RÖSSLER, P.: *Inhaltsanalyse*. Konstanz 2005
- ULRICH, J. G.: *Wer ist schuld an der Ausbildungsmisere? Diskussion der Lehrstellenprobleme aus attributionstheoretischer Sicht*. In: *BWP* 33 (2004) 3, S. 15–19 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/id/1682 (Stand: 11.06.2012)